





# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Im Sprachkabinett

Die Schulkinder aus Tschistopolje, Gebiet Kokschetaw, haben eine neue dreigeschossige Schule mit einem modernen Sprachkabinett bekommen. Sie haben es zusammen mit ihrem Deutschlehrer Viktor Schneider ausgestattet.

„Natascha Popowa wird über den Frühling in unserem Neulandsowchos erzählen“, sagt der Lehrer.

Natascha setzt den Kopfhörer auf, nimmt das Mikrofon in die Hand und beginnt zu sprechen. Gulja Aljpsabajewa löst sie ab. Valeri Krawtschenko, Raja Kutscher und Vitja Sosnows sprechen über die Dorfbibliothek. In diesem modernen Kabinett machen sie in den Stunden viel mehr Sprechübungen als im alten. Jede Minute ist berechnet, der Lehrer kann sich in der Stunde mit jedem Schüler persönlich unterhalten. Hier im Kabinett sehen sich die Schüler auch Filme an, lassen sich auf Tonband aufnehmen, hören es danach ab und merken sich ihre Fehler.

Alexander JÄGER

Auf den Bildern: Viktor Schneider und seine Schüler in der Deutschstunde.



Fotos: Michail Tschumin

David JOST

## Die Ferien sind nah

Der wonnige Mai ist wieder da. Die schöne Ferienzeit ist nah.

Wie sehn' herbei ich diesen Tag, wo ich kann machen, was ich mag!

Dann werd' auf Wanderschaft ich gehn, mein schönes Heimatland besehn.

Durchstreife Fluren, Wald und Feld, freu mich der heimisch trauten Welt.

Bald ist die Schule aus. Hurra! Bald sind die Kinder endlich in den schönen Ferien da!

Bald, bald geh ich auf Wanderschaft und speichre frische Schaffenskraft.

## Besten Dank für das Geschenk!

Die Kommunistische Partei, die Sowjetregierung sorgt für unsere glückliche Kindheit. Auch wir möchten, daß alle Kinder der Welt so leben, wie wir in der Sowjetunion. Ich bin stolz auf unsere Kommunistische Partei, die solche eine Politik durchführt. Das Jahr 1979 ist zum Internationalen Jahr des Kindes erklärt worden. In diesem Jahr haben wir eine neue Schule bekommen. Das beweist noch einmal, wie wir versorgt werden.

Die Schule ist sehr schön. Hier gibt es viele Klassen mit modernen

Geräten, Anschauungsmitteln. Viele Bilder, Plakate, Lösungen mit Worten von Lenin und anderen her-  
vorragenden Persönlichkeiten schmücken die Korridore.

Die Schule ist ein schönes Geschenk für uns. Wir danken dafür unserer lieben Heimat und versprechen, gut zu lernen. Wir werden immer für den Frieden kämpfen und unsere Heimat mit guten Taten erfreuen.

Maria HENSCH, Schülerin der 10. Klasse im Dorf Urzupinka, Gebiet Zelino-grad

## Junge Verkehrsinspektoren

Es ist sehr wichtig, daß alle Schulkinder die Verkehrsregeln nicht nur theoretisch kennen, sondern sie auch praktisch anwenden.

Seit 1974 besteht in unserer Mittelschule Nr. 37 der Zirkel „Junge Verkehrsinspektoren“, der von Pjotr Iwanowitsch Medwedew geleitet wird. Er ist Ingenieur für Verkehrssicherheit bei unseren Eltern — der geologischen Expedition. Bei ihm erlernen die Schüler die Regeln des Straßenverkehrs und die Rechte und Pflichten der jungen Verkehrsinspektoren. Die Oberschüler Andrej Wasilenko, Sergej Matuschewski, Wladimir Simonenko sind seine aktiven Gehilfen, sie bringen den Schülern der unteren Stufe die Verkehrsregeln bei.

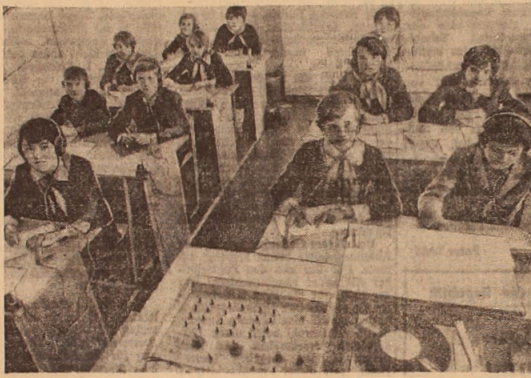
Die jungen Inspektoren des Straßenverkehrs veranstalten Spiele, Wettbewerbe, Wissenstests, die den Kindern nicht nur theoretische Kenntnisse, sondern auch praktische Fertigkeiten sichern. Dazu werden von den Zirkelmitgliedern verschiedene Anschauungsmittel angefertigt.

Zur Tradition sind in unserer Schule die Wochen- und Monats-schauen des Straßenverkehrs geworden. Während dieser Zeit kann man unsere Jungs mit dem Winter-kerb in der Hand an vielen Straßenkreuzungen sehen.

Seit 1978 funktioniert in unserem Schulfilmtheater „Edelweiß“ das Filmkolorium — „Rot, Gelb, Grün“, wo nicht nur Schulkinder, sondern auch ihre Eltern Kenntnisse der Verkehrsregeln schöpfen.

Auf dem Stadttreffen der jungen Verkehrsinspektoren haben unsere Jungen den ersten Platz erkämpft. Besonders gute Kenntnisse der Verkehrsregeln zeigten die Junginspektoren Alexander Tarajew, Viktor Johannisser, Alexander Krel und andere.

Alma-Ata



## Der Traktor im Unterricht

Viktor Spomer drückte auf den Knopf des Anlassers. Der Traktor fauchte wie ein böser Kater und hüllte sich in eine blaue Rauchwolke. Viktor geriet anfänglich in Verwirrung. Aber dann nahm er sich zusammen und steuerte den Traktor akkurat aus der Schulgarage.

Der Engels-Kolchos im Rayon Leninskaja hat den Schülern ein Feld zur Verfügung gestellt. Hier sollen die künftigen Traktoristen

und Kombiführer lernen. Dort-hin lenkt Viktor Spomer jetzt seinen Schlepper. Ihm folgt der Rad-schlepper, den Meyrasch Abijewa lenkt, sie will auch in die Fuß-tapfen ihres Vaters treten.

Der Lehrer für Traktorfahren ist mit den Schülern zufrieden, sie sind fleißig und wüßbegierig.

Peter DAUER

Gebiet Tschimkent



## Der Klub „Rote Nelke“

Der KIF der Mittelschule Nr. 4 in Aktjubinsk ist schon 7 Jahre alt. In dieser Zeit haben die jungen Internationalisten mit ihrer Klub-leiterin Ella Wildemann Bedeutendes geleistet. Ihre Tätigkeit verläuft in mehreren Sektionen. Die gesamte Klubarbeit ging einmal mit der Sektion „Freundschafts-Postamt“ an.

„Ohne Freunde kann man keine Freundschaft und Solidarität üben“, erzählt Beate Nikolaus, die dieser Sektion vorsteht. „Wir schreiben Briefe an die Thälmann-Pionier-innen, an die Kinder aus Volkspolen, der CSSR, Rumänien und Bulgarien, so haben wir uns angefreundet.“

Materialien über die Helden der Sowjetunion Altija Moldagulowa und Mamschuk Mamentowa in die DDR.

Die Klubsektion „Bunte Halstücher“ hat im verflossenen Schul-jahr die Solidaritätsaktionen „Glück für chilienische Kinder“, „Freiheit für Dean Read“ durchgeführt und 150 Rubel dem Solidaritätsfonds gespendet, die sie beim Schrottsammeln verdient haben. Diese Sektion erforscht fleißig die Geschichte der Pionierorganisationen in verschiedenen Ländern.

Emilia Volk, Lilli Keller, Elvira Busch und Lene Klein bilden die Sektion „Meine Heimat — die UdSSR“, sie korrespondieren mit ihren Altersgenossen aus allen Unionsrepubliken. Zu den Festen, die sie jährlich ausrichten, organisieren sie Zeichenausstellungen. „Ich sehe die Sonne“ und Fotoalben über ihre Freunde. Auf so einem Fest werden Gedichte und Lieder sowjetischer Autoren und die der Klub-Freunde rezitiert und gesungen.

Eise HERMANN

## Blumen im neuen Heim

Erst ein Jahr lernen in der Schule Nr. 33 Kinder, aber der junge Schulgarten sieht hier schon ganz hübsch aus. Noch im Herbst pflanzten die jungen Naturfreunde Bäume und Sträucher, säten mehrjährige Blumen. Heute sind die Blumenbeete ein einziger farbiger Teppich, und die jungen Pappeln rascheln mit ihren klebrigen Blättern. Schon im Herbst hatten die Pioniere und Komsomolzen beschlossen, die naheliegenden Hügel, auf denen Schneeglöckchenprimeln wachsen, unter Schutz zu nehmen. Auch die Grünanlagen im Wohngebiet stehen unter Schutz dieser Schule. Der neugegründeten Gesellschaft für Naturschutz steht der Schuldirektor W. A. Daschewski vor, Wolodja Salosnew aus der Klasse 8 ist sein erster Helfer.

Die Pioniere aus den 4.—5. Klassen der neuen Schule haben eine Naturecke eingerichtet, wo weiße Ratten, Schildkröten und Igel leben. Tolja Kurotschkin aus der 4. Klasse überantwortet niemandem das Füttern der Tierchen. Aus Büchern und eigenen Erfahrungen weiß er, was die Tierchen vorziehen und wie oft man sie füttern soll, denn er pflegt zu Hause schon 7 Jahre lang eine Schildkröte. Tolja ist Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz.

Jetzt im Frühling haben die Schüler im Garten schon 100 Rosenstöcke und zahlreiche Bäume hinzugepflanzt und die Aktion „Schneeglöckchen“ zusammen mit dem Patentbetrieb erfolgreich durchgeführt.

Nina SCHMIER

Ust-Kamenogorsk

Dieses Mosaik-Panorama hat die Schülerin der Klasse 9 aus Alma-Ata Ganija Tschagatajewa aus Malsköttern gemacht. Sie hat es „Junge Leninisten“ genannt.

## Ihr Köpfechen bohrt ins Kissen sie

„Alle meine Entchen schwimmen auf dem See; Köpfechen in das Wasser, Schwänzchen in die Höh...“

Mein winzig Enkel-Mädchen macht es auch den Entchen nach: Ihr Köpfechen bohrt ins Kissen

wenn einhüllt sie der Schlaf, Und ganz wie es die Entlein tun da draußen auf dem See,

streckt sie ihr rundes Hinterchen ganz harmlos in die Höh. Am Morgen küßt Frau Sonne

mein kleines Mädchen wach. Froh gierend schaun ins Bettchen ihr die Täubchen von dem Dach, Und wenn am Abend still der

stret Silber auf den Schnee, schläft friedlich sanft mein Mädchen ein, das „Schwänzchen“ in die Höh.

Erna HUMMEL

Schon mehrere Jahre wohnen in Andreas' Hofgärten Turteltauben, Sperlinge und andere Vögel. Sie fühlen sich hier gemütlich. Über der Haustür haben die Turteltauben ihr Nest. Wenn das Täubchen im Frühling ihre Jungen ausbrütet, bemühen sich alle Familienmitglieder leise durch die Tür zu gehen, um es nicht zu stören.

Im Winter ist es in Achangaran manchmal auch ziemlich kalt. Alles ist mit Schnee bedeckt, dann eilen Andreas und sein Freund

## Eine böse Schleuder

Wowa in den Hof, säubern die Futternapfe vom Schnee und streuen Körner hin. Die Vögel kennen die Hausbewohner und haben vor keinem Angst.

Eines Tages kam Wowa ganz bleich angerannt. Über seine Wangen kullerten große Tränen. „Andreas, Andreas!“ rief er.

„Was hast du, Wowa?“ „Ein fremder Junge hat dieses

## Bei Großmutter im Garten

Jedermann kennt in Burno-Okjabskoje Großmutter Dunja, in ihrem Gärtchen wachsen verschiedene schöne Blumen. Feines Gemüse und Beerensträucher bringen ihr immer viel Freude. Aber Großmutter Dunja wohnt in ihrem Haus ganz allein, und es fiel ihr mit jedem Jahr immer schwerer, ihren Garten zu pflegen.

Als wir eines Frühlingstages auf dem Heimweg an ihrem Haus vorbeigingen, sahen wir das Mübterchen im Garten arbeiten.

Nach dem Mittagessen nahmen wir Harken, Spaten und alles

andere, was man für die Gartenarbeit braucht, mit und gingen hin. Wir säuberten den Garten und gruben ihn um. Großmutter Dunja war überglücklich. Zwei Jahre sind verflossen, seitdem unsere Klasse 7 Patenschaft über Jedwokja Chadejewa ausübt. Wir haben in ihrem Gärtchen schon alles gepflanzt und gesät.

Unser Timurtrupp hat zum 9. Mai an den Häusern der Kriegsveteranen rote Sternchen angebracht. Einige Sternchen waren schwarz umrahmt, das heißt, daß in diesem Haus jemand aus dem Krieg nicht heimgkehrte ist.

Lilli BOSCH, Mitglied des Timurtrupps

Gebiet Dshambul

## So manches erreicht

Unser Klub für Internationale Freundschaft „Drushba“ funktioniert das erste Jahr. In dieser kurzen Zeit haben wir natürlich noch nicht sehr viel erreicht. Aber der Wettbewerb um das beste politische Plakat und das schönste Kampflied, der Pionier-nachmittage zu Ehren des jungen Antifaschisten stehen schon auf dem Konto unseres Klubs.

Wir haben uns mit jungen Internationalisten aus der Belorussischen SSR angefreundet und ein Album über diese Republik angefertigt. Das Geld von den zwei Solidaritätsaktionen, die wir zu Ehren des Internationalen Jahres des Kindes und für die Kinder Vietnams durchgeführt haben, überwies wir dem Friedensfonds unseres Landes.

Wir möchten uns gern mit jungen Internationalisten aus anderen Unionsrepubliken und Bruderländern anfreunden.

Hier unsere Adresse für diejenigen, die an uns schreiben wollen:

41823 Gollist Uralst, Rayon Tersekinski, Sowchos „Dobinski“, Mittelschule, KIF „Drushba“

## Miki sorgt für Brieffreunde

Drei Mädchen aus der Internatsschule im Dorf Sulukol suchen Briefpartner unter den Schülern der 6. Klassen.

Ihre Adresse ist:

459726 Кустанайская область, Семейский район, посёлок Сулуколь, Olga KONEWA, Lene BOGANOWITSCH, Sina DAURENBEKOWA

Sechs Schülerinnen der 6. Klasse und eine der 4. Klasse teilen ihre Anschriften mit Sie würden auch immer pünktlich auf Briefe antworten.

484150 Атырбайская область, Ленинский район, село Ленинское, ул. Ленина, 4 Rita GAWRILOWA

ул. Заводская, 75 Walja MAIDUNOWITSCH

ул. Фрунзе, 27 Gulja URASBAJEWJA

ул. Кирова, 57 Olja HOLZ

ул. Заводская, 73 Tanja TICHONOWA

ул. Горького, 12 Tanja KUSZCZOWA

ул. Заводская, 91 Marina NEDORESOWA

de an. „Das Täubchen fiebert, weil es Blut verloren hat“, stellte das Mädchen die Diagnose. Sie brachten es in einem Käfig am warmen Heizkörper unter. Drei Tage blieb der Vogel im Zimmer und wurde von den Kindern gut umsorgt. Zweimal am Tag kam Wowa die „Kranke“ besuchen. Jetzt ist der Vogel wieder gesund und munter. Zusammen mit seinen Kameraden fliegt er im Hof und Garten fröhlich umher.

WIIIH LOCHMANN

## Briefkasten der „Freundschaft“

### Dem Beruf treu

Paul Ziegenhagel ist weder Traktorist noch Knecht, aber in den geachteten Neulanderschleppern im Dorf. Als 1955 der Kollin-Sowchos im Rayon Tawritschkoje gegründet wurde, schickte man den Bauarbeiter Paul Ziegenhagel dorthin. So kamen Paul Ziegenhagel und seine Frau Lydia aus Neuland. Beide hatten vor 5 Jahren eine technische Berufsschule absolviert. Paul war Zimmermann und Tischlermeister, Lyda — Verputzerin und Malerin. Sie hatten bis dahin in Tur, „Leninogorskweinstroi“ gearbeitet, jetzt bauten sie die Zentralheizung des neuen Sowchos mit. Unter den Bauarbeitern gab es Menschen, die damals vor den vorübergehenden Schwierigkeiten zurückwichen. Die Eheleute Ziegenhagel gehörten nicht zu ihnen, sie blieben auch später in der Baubrigade der Wirtschaft. Mit Unterstützung des Sowchos bauten sie ihr Eigenheim. Unfernen sind die Kinder großgewachsen. Der älteste Sohn dient gegenwärtig in der Armee. Er ist Fahrer und will nach seiner Heimkehr wieder im Heimdorf arbeiten.

### Unermüdllich im Streben

Bereits am 15. Mai hatten die Einwohner von Podsonowo frische Gurken auf dem Tisch. Selbstverständlich sind es die Kleinen aus dem Kindergarten, die sich zuerst an dieser Kostbarkeit lieben dürfen. „Gurken, die ich schmecken lieb“ flüster sich die Knirpse da bei dem ersten Schmaus zu. In wenigen Tagen konnten dann auch nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen, die Spisehalle mit diesem Frügemüse versorgt sondern auch die Kolchosliden damit beliefert werden. Dieser Tage hatte ich die Gelegenheit, die Bekanntheit der Zaubereien dieses großen Reiches zu machen. „Nur herein!“ ruf mir eine freundliche Frau entgegen zu. Versamelt ist es, soll 4 Jahren macht sie da mit. Ich darf die schürngeraden, senkrecht an einem Bindfaden emporleuchtenden Gurkenreihen entlanggehen, das üppige Grün und die glänzlich angesehten Früchte bewundern.

Vor 25 Jahren wurde hier in der kalten Steppe die Neulandstation gegründet. Heute ist das Dorf Gagarino eine moderne ländliche Ortschaft mit schönen Straßen. An vielen Häusern haben Paul und Lydia Ziegenhagel mitgebaut. Jetzt arbeitet Lydia im Kindergarten, während Paul sein Handwerk nicht an den Nagel gehängt hat. Er hantiert mit Hobel und Säge in der Tischlerwerkstatt, fertigt Fenster- und Türrahmen und verschiedene andere Konstruktionen für die Bauten. Man schätzt den fleißigen erfahrenen Tischlermeister sehr.

Unermüdllich sind diese Menschen in ihrem Streben. Maria Kaufman, Aмалия Erbeles, Kalya und Sema Luft, Anna Ulman, Olga Gostowna und Olga Demenjewna Knab widmen sich seit mehreren Jahren erfolgreich dem Gemüsebau. Dank ihrem Fleiß deckt der Kolchos nicht nur die Nachfrage seiner Einwohner. Er versorgt jahres, jahren die Stadt Slawgorod mit Frühgemüse.

### Für Kolchosbauern

Im Thälmann-Kolchos, Rayon und Gebiet Pawlodar, hat man ein neues Handelszentrum seiner Bestimmung übergeben. Diese Handlungseinhaltung auf dem Land hat die größte im Gebiet. Ihre gesamte Nützliche befragt mehr als 900 Quadratmeter. Die Kunden haben freien Zutritt zu den Waren, was die Betreuungskultur bedeutend verbessert hat. Die Kolchosbauern suchen gern die neue Verkaufsstätte.

Fedor BOGATYROW  
Gebiet Ostkasachstan

Amalie LINDT  
Altai-region  
Alexander HORN

# Siege im Ring

Sieben Tage lang wurde im Jugendpalast der Stadt Zelinograd die Einzel- und Mannschaftsmehrkampfsport der Kasachischen SSR im Boxen ausgetragen. Die zum Programm der XV. Republikparade gehört. Sportler aus 19 Gebieten und aus der Stadt Alma-Ata waren hierher gekommen, um der Meisterschaft zu erkämpfen. Die Kämpfe der ersten zwei Tage zeigten, daß die Boxer aus Alma-Ata, Karaganda, Zelinograd und Pawlodar die wichtigsten Anwärter auf den Sieg bei der Mannschaftswertung waren. In den nachfolgenden Tagen waren die Boxer aus Alma-Ata und Zelinograd allen voraus. Sie standen sich bis zum Halbfinale gleich. Die Zelinograder Boxer zeigten ein vortreffliches Resultat im Halbfinale, welches von ihnen kamen ins Finale und nur vier aus der Mannschaft von Alma-Ata. Im Ring sind die Meister des Sports Tagir Altibaginow aus Zelinograd und Berik Shamanaulow aus Alma-Ata. Es wird um den Titel „Meister der Republik und der XV. Spartakiade“ gekämpft. Die erste Runde endete mit einer kleinen Überlegenheit zugunsten des Almataers, in der zweiten Runde führte T. Altibaginow einige gefährliche Angriffe aus. Das hatte ihn Selbstsicherheit verliehen, beim Angriff in der letzten Runde vernachlässigte er daher oft die Verteidigung, was sein Gegner nutzte. Dadurch verlor er in der Punktzahl Meister wurde B. Shamanaulow. Am spannenden war wohl der letzte Finalkampf der Schwergewichtler Wladimir Gagarin aus Kustanai und Roman Kasper aus Zelinograd. Der Meister des Sports W. Gagarin ist 24 Jahre alt. Er ist mehrfacher Meister Kasachstans. Roman Kasper ist 20 Jahre alt. Er ist ebenfalls Meister des Sports Sieger im internationalen Turnier von 1977 um den Preis „Goldener Gürtel“. Sofort nach dem Gongschlag ging der Boxer aus Kustanai zum Angriff über. Kasper wich den Schlägen von Gagarin so geschickt aus, daß letzterer mehrmals gegen die Seile stieß. In der zweiten Runde versuchte Gagarin mehrmals, die Verteidigung zu durchbrechen, doch er stieß jedesmal auf Romans schwere behäuschte Fäuste. In der letzten Runde wurde R. Kasper Herr im Ring. Leicht und elegant führte er einige erfolgreiche Angriffe aus, und nur der Gongschlag rettete den Boxer aus Kustanai vor dem k. o. Roman Kasper wurde zum erstmaligen Meister Kasachstans und der XV. Republikparade. Und was sehr wichtig ist: Er hat der Mannschaft die Siegespunkte gebracht. Die Sportler der Stadt Alma-Ata und des Gebiets Zelinograd haben 268 Punkte gesammelt und untereinander den ersten und den zweiten Platz in der Mannschaftswertung geteilt.

Um fast 90 Punkte weniger hat die Mannschaft des Gebiets Karaganda, die den 3. Platz belegt hat. Zum ersten Male sind die Boxer aus Zelinograd als die stärksten in der Republik anerkannt worden. Der SSD-er Trainer der Kasachischen SSR S. I. Turschak hatte der Mannschaft zu diesem Sieg verlotert.



Roman Kasper vor der letzten Runde. Foto: Viktor Krieger



Im Bild: Im neuen Wohnbezirk Lazdina.

# Der verhängnisvolle Happen

Er ließ das ziffernbesetzte Blatt in den Papierkorb fallen. Es war zufällig im Schreibtisch in einer Ecke liegengeblieben und doch nicht mehr zu brechen, da er der Abteilungsteiger Heinrich Färber, später ja ein anderer, Schriftstück, den redigierten Rechenschaftsbericht über den Tierbestand in der Farm unterzeichnet hatte. Was doch die Statistik für ein starkpöbliches Ding ist! Jeder Fehler kommt überflüssig zum Vorschein. Hartnäckig, wie der Schwimmer an der Anzeigeruhr, der im Wasser nicht versinkt, doch sobald der Fisch den Köder angreift, zuckt und taucht der Schwimmer unter, und ist der Fisch mal gelandet, muß er in die Pfanne. Und nicht zu ändern, wenn den Leckerbissen verschluckt hat, ist drin.

Bei diesem Gedanken wurde dem Abteilungsteiger etwas kribbelig zum Rücken. Er sah im Augenblick Alexander Nemnuschtschi, der der Erlös für die zwei Sowchoskühe die sie als ihre eigenen verkauft hatten, gewiß eine hübsche Summe. So man man auch ein kleines Leckerbissen verschmähen und sich diesen Happen entgegen lassen? Doch seit dieser gesetzwidrigen, unheimlichen Handlung war seine Ruhe nicht mehr.

Das war eben nicht so einfach, wie ein Blatt Papier zu werfen. Dieses Papier ist geduldig, pflegt man zu sagen. Man hält ein reines Blatt auch vor ein Gesicht, und es wird hervorgeholt und schreit alle um, aber auch für die Wirtschaft und des Gewissens... Dieser Schwindel löste im Dorf Birkukowo, Rayon Kustanaiski, einen Sturm der Entrüstung aus. So etwas hätte man von den beiden, bisher geachteten Produktionsleitern nicht erwartet. Ein Fehler kann ja in der Rechnungsführung mal unterlaufen, aber diesen hübschen und gewissenlos für sich auf Kosten der materiellen Wohntand des sowjetischen Volkes erwerbten, das ist etwas ganz anders. Der Abteilungsteiger Färber und der Zootechniker Nemnuschtschi hatten nämlich an der Seite der zwei Kühe, die ins Versteck gebracht waren, auch ein paar Schweine, was zweifellos instand gewesen seien einen PKW anzuschaffen, ohne sich am sozialistischen Eigentum zu verzeihen...

### Kulturleben der Republik

### Einmalige Sammlung

Der Dozent des Alma-Ataer staatlichen Konservatoriums B. Sarabajew besitzt eine Sammlung von 300 kasachischen Musikinstrumenten.

Er hat sie in vielen Aulen der Republik gesammelt. Das seltenste Stück ist ein tönernes musikalisches Instrument — Sassyran, das bei den Ausgrabungen des Chadschi Achmet-Jussaw-Mausoloms entdeckt worden war.

Nach diesen einmaligen Mustern stellt man Instrumente für die Musikanten des neugegründeten Folkloresembles bei der Alma-Ataer Philharmonie her.

### Woche der Musik

In Uralsk wurde eine Woche der Musik für die Kinder und Jugendlichen durchgeführt, die dem Jahr des Kindes gewidmet war. An dieser Veranstaltung beteiligten sich die kleineren Musikanten und Sänger des Kulturpalastes der Hüttenwerker, der Chor der Musikfachschule, das Basanowsches Musikensemble der Kindermusikschule Nr. 1 des Gebietszentrums.

### Sujet zum Thema Moral

Es ist jedoch notwendig, daß das Wachstum der materiellen Möglichkeiten ständig mit einer Erhöhung des moralisch-ideologischen und kulturellen Niveaus des Menschen einhergeht. Sonst können wir Rückfälle in die philisterhafte, kleinbürgerliche Denkmäler erleben. Das darf man nicht außer acht lassen!

Es wäre zu erwidern, daß in der letzten Zeit im Sowchos „50. Jahrestag der UdSSR“ wiederholt Vieh „verloren“ ging. Diese Tatsache war für die Mitarbeiter der Miliz begreifbar, und sie hofften auf eine tatkräftige Unterstützung der Fachleute und Leiter der mittleren Stufe zur Klärung dieser Umstände. Andererseits hatten diese Produktionsleiter doch ständige für eine Erhöhung des moralisch-ideologischen und kulturellen Niveaus der Menschen, d. h. der Mitglieder ihres Kollektivs zu sorgen.

Und Tatsache ist, daß wir allzuoft auf Mißwirtschaft stoßen. Jegliche Schlamperi in der Rechnungsführung öffnet das Tor vor gewissenlosen Leuten. So war es auch auf der Farm im Sowchos „50. Jahrestag der UdSSR“, und wenn man seine Leute dazu noch schlecht kennt, kann es geschehen daß der Bock zum Gärtner wird.

### Für Gartenfreunde

### Bekämpfung der Schädlinge

Der Pflaumenwickler ist in Kasachstan überall verbreitet. Der Falter des Pflaumenwicklers ist etwas kleiner als der Apfelwickler. Die Lebensweise ist: dieselbe wie beim Apfelwickler. Die Falter fliegen nur bei der Dämmerung und bei Nacht. Die Eier werden nur abgelegt, wenn die Lufttemperatur nicht niedriger als 15—16 Grad Wärme ist. Im Süden und Südosten Kasachstans sind die Raupen der 2. Generation besonders gefährlich. Die von ihnen befallenen, halbreifen Früchten werden vorzeitig weich.

Im Frühjahr sollen kranke Zweige abgeschnitten und vernichtet werden. Danach soll vor Knospenbruch mit 4proz. Igniter-Bordeauxbrühe gespritzt werden. Nach dem Spritzen muß mit einem Wasser mit Kalk emulsiert. Auf 10 l Wasser nimmt man 150 g Kalk. Die Kräuerekrankheit des Pflaums wird ebenfalls durch einen Pilz verursacht. Nach dem Spritzenabstrich entstehen an den Blättern Kräsungen und Verfärbungen, an der Unterseite erscheint ein weißer Belag. Wachsartige graue Anflug das Blatt wird zerbröckelt. Die kranken Früchte werden abgestoßen oder verküppelt. Die Blätter fallen frühzeitig ab. Zur Bekämpfung der Kräuerekrankheit wird systematische Verjüngung der Bäume empfohlen, wobei die kranken Zweige abgeschnitten und vernichtet werden sollen. Vor Knospenbruch müssen die Bäume mit 3proz. Igniter-Bordeauxbrühe gespritzt werden.

# Was für ein Punkt

1. Folge

Alle begrüßten sich. Nur zwei blieben stumm: Der Großvater und Unbekannt. Unbekannt schaute sich im Zimmer um.

„Wollen Sie Abendrot mitessen?“ fragte die Brautmutter.

„Besten Dank“, erwiderte der Vater des Bräutigams. „Wir wollen bloß was mit Ihnen verabschieden.“

„Was verabschieden?“ fragte der Brautvater — er schien nicht zu begreifen, wohin der Hase lief.

Der Vater des Bräutigams warf seinem Sohn einen mißtrauischen Blick zu, trat in die Zimmerleiste und sagte: „Also die Sache ist folgende: Sie haben, wie Sie recht haben, Ihre Ware nicht an den Mann gebracht, und wir haben so einen Dussel von Käufer. Kurz und gut, schmieden wir die beiden zusammen, und die Sache ist geritzt. Wie sieht's bei Ihnen mit Wohnraum aus?“

Da liegen Sie schief!“ fuhr ihm die Brautmutter über den Mund.

„Wie?“ Der Vater des Bräutigams blickte seinen Sohn an. Dieser machte ihm ein Zeichen: „Wir liegen schon richtig. Die zielt sich bloß „Wir und schliefen da können Sie uns schlecht!“

„Mag schon sein, aber einen Ladentüchler haben wir nicht“, erklärte die Brautmutter pikiert. „So was führen wir nicht.“

Da konnte die Braut nicht an sich halten.

„Aber Mama! Wie du redest. Das ist doch so Brauch“, versetzte sie.

„Du halt die Klappe!“ fuhr die Mutter sie an. „Halt die Klappe und mich dich nicht ein.“ Das kriegten wir nicht an dich dran.“

Sie wönnen also um die Hand unserer Tochter anhalten!“ fragte der Brautvater ungeduldig.

„Genau.“

„Warum sagen Sie das nicht gleich? Reden drum herum.“

„Wenn Sie begriffstutzig sind!“ entgegnete der Vater des Bräutigams giftig.

Unbekannt kümmerte sich nicht um die Brautwerbung. Er blickte sich um, trat auf den Großvater zu, fragte: „Haben Sie die Chiffonnière selbst gebaut?“

Der Alte verstand ihr nicht.

„Wie?“

„Die Chiffonnière, sag ich, ob Sie sie selbst gebaut haben?“

„Zu Großvater schaute die Chiffonnière an.“

„Was wird das Ding selber bauen?“

„Was peist du hier die Chiffonnière an?“ fragte der Brautvater den unbekanntenen Mann argwöhnisch meckend. Dieser blickte auf den Alten und den Nachtschicht. Die Frage ließ er unbeantwortet.

Der Bräutigam stand die ganze Zeit an der Tür. Als die Brautmutter zu Tochter sagte: „Halt die Klappe und mich dich nicht ein“, hielt er sie unter und streng. Nun konnte er nicht mehr an sich halten und erklärte: „Ich bitte mächtig um Entschuldigung, aber Sie drücken sich unangenehm aus. Sie haben zum Beispiel gesagt: „Halt die Klappe. Das fröde ich nicht richtig.“

Die Brautmutter war angenehm verwundert.

„Da hat sie ja einen Fürsprecher gefunden! Aber noch ist sie meine Tochter — und ich rede mit ihr, wie mir der Scheinle gewachsen ist. Wenn sie deine Idee ist, kannst du mir meinetwegen das Maul stopfen.“

Der Bräutigam hörte aus den Worten der künftigen Schwiegermutter keine Sympathie heraus und wurde störrisch.

„Ich fröde das aber nicht richtig! Man muß auf seine Worte achten. Ich kann auch nicht zu Ihnen sagen: Klappen Sie Ihre Futtermäule zu.“ Das würden Sie auch nicht richtig finden.“

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSR, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE. Chfredakteur — 2-19-09, stellvertretende 2-16-53. Sekretariat — 2-78-50, abteilungen: Propaganda — 2-32-23. Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55. Kultur — 2-18-71. Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

Chfredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chel vom Dienst — 2-16-53. Massarbeit — 2-76-56. Wirtschaft — 2-74-26. Kommunistiche Erziehung — 2-56-45. Literatur — Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS: ALMA-ATA. Tel. 42-45-24 Karaganda. Tel. 54-91-34 Dshambul. Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Информация издается в Целинограде, Казахстане Компартия Казахстана

Знак № 2114 УН 02015

Redaktionskollektivum Herausgeber „Sozialistisk Kasachstan“